

**Rede
von**

Karin Logemann, MdL

zu TOP Nr. 38

Erste Beratung

**Globales Lernen für die Zukunft Niedersachsens:
Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen –
Drs. 17/8223

während der Plenarsitzung vom 15.06.2017
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

81 Prozent der Deutschen stimmen der Aussage zu „Wir können unsere Umweltprobleme nur dadurch lösen, dass wir unsere Wirtschafts- und Lebensweise grundlegend umgestalten“ (aus der Umweltbewusstseinsstudie 2016).

Was bedeutet eigentlich BNE?

BNE ist die Abkürzung von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Gemeint ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche? Welche globalen Mechanismen führen zu Konflikten, Terror und Flucht?

Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht es jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Zu lernen, was in einer so sehr zusammengerückten Welt wichtig ist, was bestimmte Dinge wie beeinflusst, wird für unsere Kinder eine besonders wichtige Fertigkeit sein. Wir müssen sie in die Lage versetzen, in dieser Welt, in der alles so nah liegt, ein gutes Leben führen und bestehen zu können. Wir müssen unsere Kinder lehren, dass sie rücksichtsvoll mit diesem Planeten und ihren Mitmenschen umgehen müssen. Dieser großen Aufgabe hat sich das Konzept des Globalen Lernens angenommen.

Niedersachsen fördert insgesamt 58 außerschulische Lernorte, regionale Umweltbildungszentren, sowie Akteurs-Netzwerke im Bereich der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Dort werden Themen „bespielt“ wie Umwelt- und

Ressourcenschutz, Artenvielfalt, Klimawandel, Landwirtschaft und Ernährung, Mobilität, Migration, Fluchtursachen und Globale Gerechtigkeit.

Darunter befinden sich zum Beispiel das Energie-, Bildungs- und Erlebniszentrum – kurz: EEZ – in Aurich und das Natureum Niederelbe im Kreis Stade.

Mit seiner neuen Ausstellung wird auch das Nationalparkhaus Fedderwardsiel in Butjadingen in der Wesermarsch sich wieder als außerschulischer BNE-Standort registrieren lassen, habe ich von Anika Seyfferth, einer der beiden Leiterinnen des Hauses, in meinem Heimatwahlkreis erfahren. Die Akteure vor Ort wissen sehr genau um die große Wichtigkeit der BNE.

Das Weltnaturerbe Wattenmeer, mit dem sich die Ausstellungen in Nationalparkhäusern wie dem in Fedderwardsiel beschäftigen, ist einer der größten und interessantesten Naturschätze, die wir hier in Deutschland haben. Es ist ein einzigartiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere, und wir müssen dafür sorgen, dass er weiterhin bewahrt wird. Die verschiedenen Angebote der Nationalparkhäuser mit Ausstellungen und Wattwanderungen garantieren, dass unsere Kinder lernen, wie besonders und wichtig das Wattenmeer ist. Eine Wattwanderung bringt den Kindern nicht nur bei, wer und was alles im Wattenmeer lebt und warum das Weltnaturerbe schützenswert ist, sie macht auch noch wahnsinnig viel Spaß! Spielerisch mit Spaß erleben und dabei noch lernen, so soll es sein!

Deshalb müssen wir den systematischen Ausbau dieser Einrichtungen und des Aufgabenfeldes weiter vorantreiben.

In Zeiten, in denen wir vor unseren Türen den Klimawandel erfahren können, weil Wetterextreme sich spürbar verstärken, die USA sich aus dem Pariser Klimaabkommen zurückziehen wollen und Präsident Trump von „sauberer Kohle“ redet, ist die Arbeit, wie im EEZ Aurich, unabdingbar.

Dabei können Schülerinnen und Schüler vor Ort sehr anschaulich, spielerisch und mit hochwertiger Experimentierausrüstung viel zum Thema Energie erfahren, was

in der Schule dann wiederum weiter vertieft werden kann. Die gute Ausstattung der Einrichtung gewährleistet, dass das Gelernte in den Köpfen der Kinder bleibt. Vielleicht findet sich unter den jungen Besucherinnen und Besuchern nebenbei auch gleich noch das eine oder andere MINT-Talent, ein sehr willkommener Nebeneffekt.

Im Natureum Niederelbe erleben Schülerinnen und Schüler mit allen Sinnen die Lebensräume an einer der bedeutendsten Flussmündungen Europas. Sie lernen die verschiedenen Landschaftsarten Marsch, Moor und Geest kennen und erfahren, welche Tiere dort leben. Die beiden Zwergotter-Damen, die im Park des Natureums leben, sind sicherlich die Stars bei jedem Besuch. Sie zeigen anschaulich – und bei Fütterungen auch deutlich hörbar – wie vielfältig und schützenswert die Natur in der Elbmündung ist.

Im Natureum kommen auch vier junge Menschen zum Einsatz, die ein Freiwilliges Ökologisches oder Soziales Jahr absolvieren. Sie kümmern sich unter anderem um die Parkanlage und versorgen die Tiere im Park. Der Einsatz dieser jungen Menschen ist ein weiterer willkommener Nebeneffekt der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

In Niedersachsen ist die BNE gut aufgestellt. Diesen Zustand gilt es zu festigen, zu stärken und auszubauen. Auch die Integration in den frühkindlichen Bereich ist von elementarer Wichtigkeit. Von solchen Einrichtungen kann es gar nicht genug geben. Deshalb sollen weitere Informations- und Besucherzentren folgen, BNE in den Lehrplänen aller Schulformen und Altersklassen verankern, sowie dies in den Kerncurricula abbilden, das sind Auszüge aus den Forderungen unseres Antrages.

Mit Kolleginnen und Kollegen der SPD und der Grünen besuchte ich die IdeenExpo. Ich bin ein großer Fan dieses phantastischen Angebotes an unsere Schülerinnen und Schüler. Besucht habe ich auch den Stand des Klimahauses Bremerhaven, natürlich ein außerschulischer Lernort. Faszinierend, wie lebens-, praxisnah und selbstverständlich hier gelernt und gelehrt wird, mit unserer Umwelt umzugehen.

Die außerschulischen Standorte helfen dabei durch ihren praktischen Ansatz, der die Theorie aus der Schule anschaulicher macht. Mit vielen verschiedenen Möglichkeiten zum Anfassen, Hören, Sehen und Schmecken können die Lerninhalte noch einmal, für alle Sinne, deutlich gemacht werden.

Mehrfach angemerkt habe ich die willkommenen „Nebeneffekte“, verstehen Sie diese bitte in Anführungszeichen.

Einen weiteren Nebeneffekt möchte ich nicht verschweigen: Wenn wir mit unserem Nachwuchs diese Einrichtungen besuchen oder sie uns Zuhause über ihre Ausflüge zu den außerschulischen Lernorten berichten, dann könnte es ja vorkommen, dass das auch für uns an der einen oder anderen Stelle einen „Aha-Effekt“ hat, oder?

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bildung für nachhaltige Entwicklung bildet das Fundament für ein umfassendes Verständnis der Welt, des globalen Zusammenlebens und des sorgsamem Umgehens mit unserem Planeten. Wie sagte der französische Präsident Macron so schön und treffend? „Wir haben keinen Planeten B!“

In dem Sinne, unterstützen Sie uns bei unserem Antrag. Ich freue mich auf die Beratungen im Ausschuss.